

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

o.O., 1942-04-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

1. April 42

Lieber Herr Bonsels,

Wenn ich diesen Fall recht verstehe, hat ein Mann der »Bismarck«

Ihre Worte zu einem privaten Brief an jenen unterzeichneten Förster

benutzt, der ihn dann weiter gegeben hat, bis er von DNB veröffent-

licht wurde. Mir scheint, der Angelegenheit fehlt das Merkmal des

Plagiats: niemand hat sich einen Vermögensvorteil verschafft. Denn der

Bismarck-Mann hat einen privaten Brief geschrieben, der Förster hat

ihn zur Verfügung gestellt, sicherlich aber nichts dafür erhalten -

denn solche Sachen werden ebenso wenig bezahlt wie die PK-Berichte -

und das DNB hat ihn, wahrscheinlich auf höhere Weisung, veröffentlicht

müssen; diese Dinge kommen gewöhnlich von einer amtlichen Propaganda-

Stelle, die sich um die Entstehung dieser Berichte natürlich nicht

kümmert, sondern sie nur nach militärischen und politischen Gesicht-

punkten zensiert, und das DNB ist dabei nicht viel mehr als eine Ver-

vielfältigungsmaschine gewesen, ist also dabei ganz schuldlos. Wenn

Sie die Sache anders ansehen, schreiben Sie eine entrüstete Beschwer-

de an Dr. Albrecht, SW 68, Charlottenstrasse 15b, seien Sie aber da-

rauf vorbereitet, von ihm eine ähnliche Aufklärung zu erhalten, wie

ich ^{sie} Ihnen gegeben habe. Der »Bismarck«-Mann hat Ihnen eben Ihre

Worte gestohlen, weil sie seinen Empfindungen entsprachen, aber er hat

sie nur zu einer privaten Mitteilung an jenen Förster benutzt, hat

also damit kein literarisches Plagiat verübt. Die Sache sähe freilich

anders aus, wenn das Ganze - privater Brief, Absender und Empfänger -

nur eine Täuschung wäre. Aber wollen und können Sie das nachweisen?

Es kommt - ich kenne solche Fälle ja zu Dutzenden - auf eine sehr

umständliche und langwierige Schreiberei heraus, an deren Ende Sie

vielleicht einige Zehnmarkscheine erhalten werden. Ich kann dabei gar-

nichts tun, die Sache liegt gänzlich ausserhalb meiner Kompetenzen.

Ich wollte Ihnen ohnehin auf Ihren Brief vom 16.3. antworten, der mir nach Berlin nachgeschickt wurde. Nach München zu kommen, wäre unmöglich gewesen.

Ich musste am 20.3. schon wieder in Berlin sein, um am 21. und 24.3. militärärztlich durchleuchtet und gemustert zu werden.

Ergebnis: Die Soldaten wollen mich nicht mehr haben, ich hätte für das liebe Vaterland schon genug geleistet. Wunder, mit dem Herzfehler!

Verleben Sie ein recht schönes Osterfest! In Nesselwang war, wenn die Sonne schien, schon Hochsommer; hier weht seit heute früh zum erstenmal ein frühlingsmäßiger Wind. Entschuldigen Sie die Schreibmaschine!

Zeitmangel! Und empfangen Sie mit allen Ambachern die herzlichsten Grüße von Eltern und

Eltern

Eltern